

Konstruktiv Feedback auf studentische Texte geben II

Grundhaltung:

1. Vorerst Leser*in bleiben (statt Benoter*in sein)

Das Ziel, Noten zu geben, beeinflusst das Leseverhalten. Der Text wird dann häufig nur nach vorgegebenen Kriterien durchforscht und nach deren Erfüllung im Text beurteilt. Liest man als Fachlehrende*r andere Fachtexte, so hat man vermutlich seltener die „Fehler-Scan-Brille“ auf der Nase und richtet den Blick bedenkenloser auf das Geschriebene und den tatsächlichen Gehalt des Textes. Dabei würde es auch beim Lesen studentischer Texte viel mehr dem kommunikativen Charakter des wissenschaftlichen Schreibens entsprechen, wenn der Text als inhaltliches Ganzes gesehen werden würde. Es hat jedenfalls den Vorteil, dass die Neugierde für den Text bestehen bleibt und folglich besser beurteilt werden kann, ob der Text im Ganzen funktioniert. Somit gilt: Vorerst Lesen, dann benoten!

2. Verantwortung bei dem*der Schreibenden lassen

Die Verantwortung für das Schreiben und für den Text, sollte stets bei der*dem Verfasser*in bleiben. Die Aufgabe des*der Lehrenden während des Schreibprozesses ist es eher, der ratsuchenden Person die entsprechenden Instrumente an die Hand zu geben, die ihr helfen, den Text selbstständig zu überarbeiten.

3. Auf den Text antworten

Versuchen Sie den zu bewertenden Text als wissenschaftlichen Beitrag zu sehen und formulieren Sie eine Antwort an die*den Studierende*n, in dem Sie eine Zusammenstellung geordneter Anmerkungen am Ende des studentischen Textes schreiben.

Wie kann so eine Antwort aussehen?

- Formulieren Sie in der Ich-Form.
(Nicht: “An dieser Stelle haben Sie Blödsinn geschrieben.” Sondern: “Ich habe hier noch nicht verstanden, warum...“.)
- Formulieren Sie eher beschreibend, weniger wertend!
(Nicht: Ihre Argumentation ist lückenhaft.” Sondern: “Ich kann diesem Argument folgen, aber an dieser Stelle verliere ich den roten Faden.”)
- Falls an einem Text sehr viele Aspekte verbessert werden können: Überlegen Sie sich, was der nächste logische Lernschritt für den*die Schreiber*in ist und gehen Sie vor allem auf diesen Aspekt ein.
- Nutzen Sie Kommentare am Textrand hauptsächlich zur Illustration des Gesamtkommentars, d.h. ein Problem des ganzen Textes sollte an wenigen Textstellen aufgezeigt werden.
- Benennen Sie immer zuerst die Ebene, auf die sich Ihr Feedback bezieht (Inhalt, logischer Aufbau, Argumentation, Stil, Rechtschreibung).
- Beginnen Sie mit positiven Aspekten des Textes. Das bedeutet nicht, falsches Lob auszusprechen. Aber es lohnt sich, auch in schwachen Entwürfen Aspekte hervorzuheben, die bereits gelungen sind, weil das zum Überarbeiten animiert. Wer nur Defizite aufgezeigt bekommt, verliert vielleicht den Mut und denkt vermutlich sogar, alles sei falsch. Seien Sie möglichst konkret dabei!

Quellen: Swantje Lahm: Schreiben in der Lehre. UTB 2016, Opladen/Toronto. /Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. (Hg.): Magazin “Schöner Lehren”, 2016, Hamburg. /Elke Langelahn: Studierenden Text-Feedback geben – effizient und konstruktiv. Eine Handreichung für die praktische Arbeit von Lehrenden 2016, Bielefeld.